Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 83 (2016)

Nachruf: Adrian J. Lüthi 1930-2015
Autor: Schibler, Heinz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Adrian J. Lüthi 1930 – 2015

Dr. rer. pol.

Heinz Schibler

Mit Adrian Lüthi ist am Ostersonntag eine bekannte und zugleich markante Burgdorfer Persönlichkeit nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Er ist an der Lyssachstrasse 95 zur Welt gekommen. Im elterlichen Haus wohnten auch die Grossmutter, zwei Tanten und ein Onkel. Dieses selbstverständliche Zusammenleben einer Grossfamilie hat den jungen Adrian geprägt; er habe an diese Form angeknüpft, schreibt er später. Seit 1939 wohnte die Familie im Inneren Sommerhaus. Es waren überaus glückliche Jahre. Das geräumige Haus, der grosse Garten und der nahe Wald weckten seine Liebe zur Natur. Er besuchte die hiesigen Schulen und erlangte 1949 die Matura. Die Gymnasialzeit blieb ihm zeitlebens in bester Erinnerung. Wichtig war ihm das Mitmachen in der Mittelschulverbindung Bertholdia. Zahlreiche und lebenslange Freundschaften nahmen hier ihren Anfang. Später präsidierte er während 14 Jahren den Altherrenverband. Seine grossen Verdienste um die Bertholdia wurden mit der Ernennung zum Ehren-Altherrn gewürdigt.

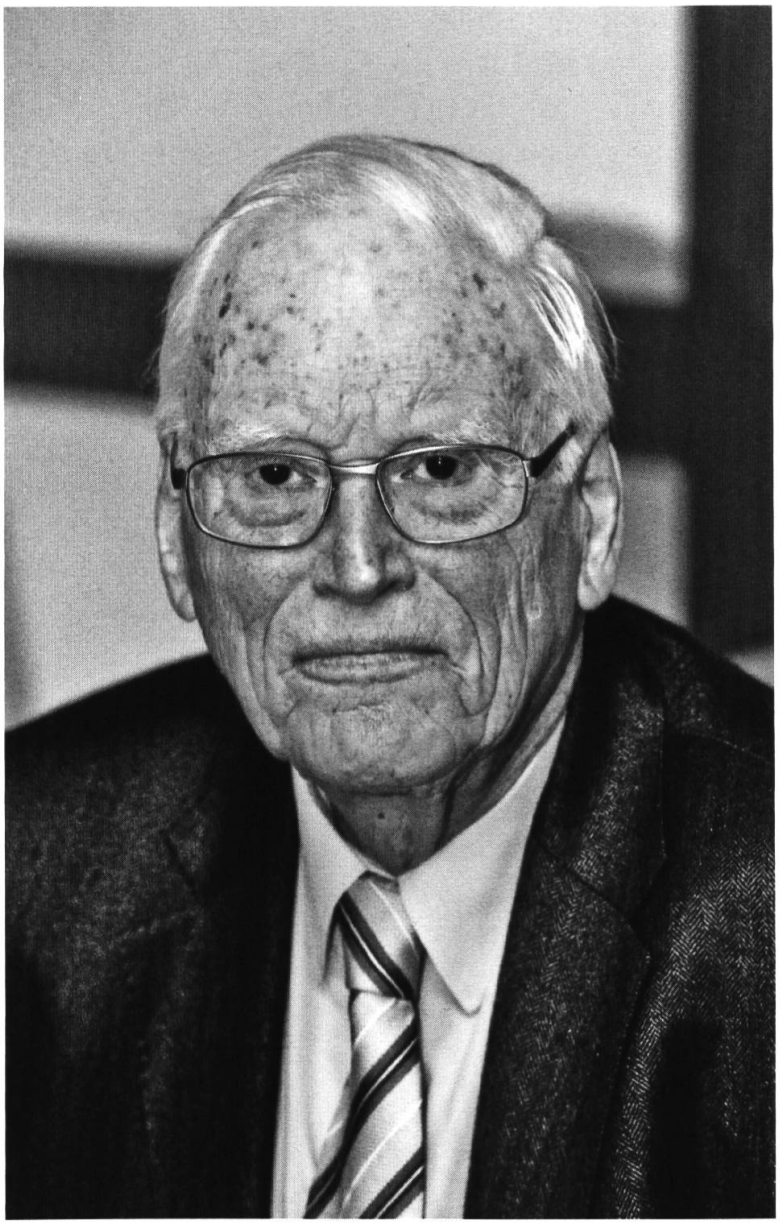
Während der Gymer-Zeit verfeinerte er auch sein biologisches Wissen. Besonders die Insektenkunde hatte es ihm angetan. Im zarten Alter von 17 Jahren übernahm er die Redaktion des «Entomologischen Nachrichtenblatts», einer Fachzeitschrift österreichischer und schweizerischer Insektenkundler. Die vielseitigen Interessen machten die Studienwahl nicht einfach. Schliesslich entschloss er sich zum Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Nach zwei Semestern an der Universität Genf wechselte er nach Bern. Seine Studien schloss er 1956 mit dem Staatsexamen und einer Dissertation ab. Diese trägt den Titel «Die historische Entwicklung und touristische Bedeutung der Mineralbäder im Kanton Bern».

In diese Zeit fiel auch die Bekanntschaft mit der Burgdorferin Ruth Bandi. 1957 heirateten die beiden und es folgte eine ausgedehnte Hochzeitsreise

durch den amerikanischen Kontinent. Das junge Paar zog an die Burgergasse. Hier wurden sie Eltern: 1960 kam Sohn Martin auf die Welt. 1965 konnte die Familie ihr neues Heim im Kreuzbühl an der Neuengasse 4 beziehen. Und ein Jahr später haben Lüthis am Murtensee in Faoug ein Ferienhaus gebaut. Das Zuhause in der Oberstadt und das Feriendomizil am Wasser, beides bedeutete dem Verstorbenen sehr viel. Die Gastfreundschaft, die Ruth und Adrian beiderorts pflegten, war einzigartig und viele Freunde und Bekannte konnten sich daran erfreuen.

Die Verbundenheit mit der Familie zeigte sich auch in der beruflichen Laufbahn von Adrian. Nach dem Studienabschluss trat er als Prokurist in die Firma Jlco (Schuh-Grosshandel) ein. Nach vier Jahren wurde er unbeschränkt haftender Gesellschafter. Gemeinsam mit seinem Cousin Daniel hat er jahrelang die Geschicke dieses Unternehmens bestimmt. Die beiden haben sich mit ihren unterschiedlichen Talenten gut ergänzt. Es war eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Unter ihnen kam es zu Meilensteinen in der Firmengeschichte, so etwa zum Neubau des Lagerhauses und des Bürogebäudes in der Buchmatt. Die Zufahrtsstrasse bekam den Namen «Jlcoweg», was den Verstorbenen sehr freute.

Eine zentrale Rolle im Leben Adrian Lüthis spielte das Militär. Als Milizoffizier legte er bei der Infanterie eine brillante Karriere hin. Nachdem er als Major das Füsilier-Bataillon 39 geführt hatte, wurde ihm als Oberst das Kommando des traditionsreichen (ehemaligen) Oberaargauer Regiments 16 übertragen. Er war ein strenger, aber stets korrekter militärischer Chef; Halbheiten und Ausreden duldete er keine. Mit seinem scharfen analytischen Verstand erkannte er sogleich die Schwachstellen einer Übungsanlage. Wir hassten das Hudelwetter im Dienst. Er aber freute sich mit den Worten: «Jetzt kaufen die Leute endlich Schuhe»! Am Rand der Schützematt, gleich neben der Reithalle, erinnert ein Gedenkstein an das Ende 2003 aufgelöste Infanterie-Regiment 16. Der Name Adrian Lüthi ist auf der Metalltafel verewigt, denn er war die treibende Kraft bei diesem Vorhaben. Der 20 Tonnen schwere Brocken wurde am 21. November 2003 in Anwesenheit vieler ehemaliger und damaliger Kommandanten, von Behördevertretern und des Regimentsspiels eingeweiht. In seine kurze Rede flocht Adrian Lüthi eine interessante historische Reminiszenz ein: Als damals 9-Jähriger habe er von der gedeckten Holzbrücke an der Wynigenstrasse aus verfolgt, wie am 3. September 1939, einem Sonntag notabene, das gesamte Regiment 16 auf der Schützematt zum Aktivdienst vereidigt wurde. Das habe bei ihm einen tiefen Eindruck hinterlassen.



Politisch war er in der FDP aktiv. Sein grosses Engagement als Präsident bewirkte, dass diese Partei im Stadtrat eine Sitzzahl erreichte, von der sie heute nur träumen kann. Er selber gehörte von 1964 bis 1971 dem Stadtrat an. Er nahm auch Einsitz in der Finanzkommission. Von 1970 bis zu dessen Auflösung Ende 1998 war er auch Mitglied des Komitees der Niederlassung Burgdorf der Berner Kantonalbank. Naheliegend war auch sein Engagement im Bereich Wirtschaft. Neben verschiedenen Verwaltungsratsmandaten wirkte er im Handels- und Industrieverein mit. Er präsidierte während einigen Jahren die hiesige Sektion und er war auch Mitglied des kantonalen Vorstands.

Im Alter von 65 Jahren gab er alle seine Ämter in der Firma ab, schon vorher hatte er seine Nachfolge geregelt. Eine Ausnahme aber machte er: Das Präsidium des Wohlfahrtsfonds der Jlco behielt er. Am Wohlergehen der ehemaligen Mitarbeitenden und ihrer Angehörigen nahm er stets Anteil. Adrian Lüthi war ein Patron alter Schule – zuweilen streng und fordernd, aber immer auch grosszügig und fürsorgend. Nach seinem Austritt aus der Firma hatte er vermehrt Zeit für die Musse. Mit seinen vielen und breit gefächerten Interessen nutzte er sie reichlich. Seit jeher gehörten geschichtliche und kunsthistorische Themen dazu. Bekannt war sein Flair für besonders wertvolle Bilder. Er war auch ein treuer Leser unseres Jahrbuchs. 1955 schrieb er selber einen Beitrag mit dem Titel «Die touristische Bedeutung der Emmentaler Bäder im 19. und 20. Jahrhundert». Bis in die letzten Stunden behielt er seinen wachen, kritischen und offenen Geist. Am 21. April hätte er seinen 85. Geburtstag feiern können. Es kam nicht mehr dazu: An diesem Tag fand unter grosser Anteilnahme in der Stadtkirche die Trauerfeier statt.